

LWL-Koordinationsstelle Sucht

Münster, 22. August 2014

FreD in Strafverfolgungsbehörden

Projekt wurde erfolgreich beendet

Die LWL-Koordinationsstelle Sucht führte im Rahmen der „Nationalen Strategie zur Drogen und Suchtpolitik“ das vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) geförderte Projekt „FreD in Strafverfolgungsbehörden“ durch. Das Projekt zielte unter anderem darauf ab, die Beachtung und Anwendung von FreD (Frühintervention bei erstaufälligen Drogenkonsumenten/innen) bei den Strafverfolgungsbehörden (Justiz/Polizei/Jugendhilfe im Strafverfahren) in Deutschland zu fördern. Zum Projektende informiert das dritte und damit letzte Projekttelegramm zum Projektverlauf (siehe Seite 2 ff).

Weitere Informationen erhalten Sie auf der FreD-Internetseite

www.lwl-fred.de, wo Sie auch weitere Projekttelegramme und Materialien finden.

The logo consists of the letters 'LWL' in a bold, blue, sans-serif font. The letters are closely spaced and have a slight shadow effect.

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Ansprechpartner:
Frank Schulte-Derne
Tel.: 0251 591-4710
Fax: 0251 591-5
E-Mail: frank.schulte-derne@lwl.org
www.lwl-fred.de

Münster, August 2014

Liebe Leserinnen und Leser,

die LWL-Koordinationsstelle Sucht führt im Rahmen der „Nationalen Strategie zur Drogen und Suchtpolitik“ das vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) geförderte Projekt „FreD in Strafverfolgungsbehörden“ durch. Mit diesem **dritten und letzten Infoblatt** möchten wir Sie kurz und knapp über den abschließenden Projektstand informieren.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Wolfgang Rometsch
Fachliche Projektleitung

Nadja Wirth
Projektberatung

Sabrina Kaminski
Projektassistenz

FreD-Projekttelegramm

1. Projektverlauf

Der erste Teil des Projektes „FreD in Strafverfolgungsbehörden“ informierte mit einer umfassenden Informationsinitiative in fast allen Bundesländern die Polizeidirektionen, Staatsanwaltschaften und Träger der Jugendhilfe im Strafverfahren über FreD. Die zweite Projektphase hatte zum Schwerpunkt, auf Anfragen von Institutionen, Gremien und Personen zu reagieren. Nachdem sich anfangs abzeichnete, dass die Informationsweitergabe über die unterschiedlichen Hierarchieebenen hinweg deutlich mehr Zeit in Anspruch nimmt als erwartet, wurde das Projekt im Februar 2014 vom BMG um sechs Monate verlängert. So konnte auf die kontinuierlich eintreffenden Beratungsanfragen reagiert werden.

Bis heute wurde der weitaus größte Teil der Anfragen erledigt. Die Zahl der Rückmeldungen bestätigt, dass das Ziel, FreD in den Strafverfolgungsbehörden bekannt zu machen und dort Interesse zu wecken, umfänglich erfüllt wurde (s. Zahlen/Daten/Fakten).

2. FreD-Zertifikats-Kurse 2014

Die bundesweite Informations-Initiative hat vielerorts Interesse geweckt, FreD im jeweiligen Zuständigkeitsbereich zu implementieren. Wir freuen uns, dass in diesem relativ kurzen Zeitraum 67 Fachkräfte das Angebot angenommen haben, zertifizierte FreD-Trainer/-innen zu werden (fünf Zertifikats-Kurse fanden zwischen September 2013 und Juli 2014 statt).

3. Regionalkoordination

Im Rahmen der FreD-Unterstützung und Weiterentwicklung wird es im zweiten Halbjahr 2014 Regi- onaltreffen der FreD-Trainer/-innen in verschiedenen Bundesländern geben. Die Regionalisierung ergänzt nicht nur die bisherigen Bundestreffen, sie soll auch die mit diesem Projekt geleistete In- formationsarbeit ergänzen. Langfristiges Ziel ist es, FreD vor Ort zu stärken, Standorte enger zu ver- netzen, regionale Ansprechpartner zu etablieren, die Qualität zu sichern, regional zu evaluieren und FreD sowohl methodisch als auch inhaltlich weiterzuentwickeln.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Die STREIFE ist das Magazin der Polizei NRW, das sechsmal im Jahr erscheint und über aktuelle polizeiliche Themen informiert. In der Ausgabe #3 2014 ist ein ausführlicher Artikel über FreD und die mögliche Rolle der Polizei im Vermittlungsprozess zu FreD erschienen. (im Internet: http://www.polizei.nrw.de/media/Dokumente/Streife_04_05_14_online.pdf)

5. Materialien

Neben dem FreD-Factsheet, der Informationsbroschüre „Nicht wegschauen, sondern handeln“, der Handreichung für Jugendliche „Aufgefallen“ und der FreD-Broschüre „Miteinander erfolgreich“ haben wir im Laufe des Projektes sechs weitere Arbeitshilfen entworfen, die kurz und knapp über praxisrelevante Themen informieren:

1. Finanzierung des FreD-Angebotes
2. Vereinbarung zur Kooperation
3. Elternbrief
4. Vermittlungswege zu FreD: Justiz und Polizei
5. Vermittlungswege aus der Schule zu FreD
6. Aufbau von Kooperationsstrukturen

Alle genannten Arbeitsmaterialien können auf der FreD-Homepage angesehen und abgerufen werden: <http://www.lwl.org/FreD/veroeffentlichungen>.

6. Zahlen/Daten/Fakten

Im Laufe des Bundesprojektes erhielten Informationsmaterialien über FreD:

- 158 Polizeidirektionen/-präsidien
- 126 Staatsanwaltschaften
- 578 Träger der Jugendhilfe im Strafverfahren
- 1.051 Sucht- und Präventionsfachstellen
- 17 Landesstellen für Sucht (-prävention)

Anfragen wurden wie folgt beantwortet:

	Kontakt zu ... unterschiedl. Stellen	Anzahl der telefonischen/ schriftlichen Beratungen	Anzahl der Beratungen vor Ort
Staatsanwaltschaften	33	88	2
Polizeipräsidien/-direktionen	53	159	5
Sucht- und Präventionsfachstellen	62	200	6
Träger der Jugendhilfe im Strafverfahren	5	10	0
Landesstellen für Sucht (-prävention)	8	52	4
Ministerien	3	18	2

7. Ausblick

Die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung von FreD sieht die LWL-Koordinationsstelle Sucht als eine kontinuierliche Aufgabe, auch über das Projektende „FreD in Strafverfolgungsbehörden“ hinaus. Themen sind und werden sein:

- Entwicklung der Regionalkoordination
- FreD in weiteren Settings
- Evaluation